Umzüge im Technischen Rathaus

Jena. Einige Abteilungen des Stadtentwicklungsdezernates werden in der nächsten Woche, 30. Mai bis 3. Juni, wegen bevorstehender Sanierungsarbeiten im Anger 26 in andere Verwaltungsgebäude umziehen. Ab Montag, 6. Juni, werden das Team Geoinformation und die Untere Denkmalschutzbehörde in der alten Feuerwache, Saalbahnhofstraße 15a, arbeiten. Die Teams Städtebau & Planungsrecht, Bauleit- und Grünplanung, Gewässer/Boden/Abfall sowie Verkehrsplanung & Flächen werden am Anger 34 zu finden sein. Die Telefonnummern bleiben wie bisher.

Alle anderen Bereiche des Dezernates verbleiben im Gebäude Am Anger 26. Allerdings wird es Umzüge innerhalb des Hauses geben. An den Eingängen wird es Aushänge geben, zudem Informationen auf den Internetseiten des Dezernates auf jena.de.

Voraussichtlich bis zum Juli 2017 sollen die Sanierungsarbeiten am Anger 26 abgeschlossen sein.

Verschmuste Katze sucht Anschluss

Jena. Ein neues Zuhause suchen Tierschützer für die Katze Viola, die von ihnen derzeit auf einer Pflegestelle betreut wird. Das Tier wurde einfach ausgesetzt und war völlig abgemagert, als es gefunden wurde. Die Katze hat sich inzwischen prima erholt, und der Umzug zu einem Frauchen oder Herrchen kann losgehen. Sie ist eine verschmuste, dankbare und liebe, etwa einjährige Katze. Natürlich ist sie kastriert und entsprechend tierärztlich versorgt. Mit Hunden kommt sie auch gut zurecht. Gerne liegt sie mit auf dem Sofa. Wer ihr einen kuschligen Platz, Freigang und Liebe geben möchte, kann anrufen (03641) 82 03 84 oder 0178 /6 91 83 54.

Wer nimmt die heimatlose Katze Viola auf? Foto: Sigrid Feser

Löwe, Erdmännchen und Co. im Zoo

Jena. Reglos verharrt die große Antilope an einer sumpfigen Wasserstelle. Durch das dichte grüne Blattwerk des asiatischen Dschungels dringt nur wenig Licht. Doch die markante weiße Zeichnung im Gesicht des Tieres und an den Hufen leuchtet; unter seinem glatten braunen Fell zeichnen sich kräftige Muskeln ab.

Detailgetreu wie eine Fotografie gibt das Aquarell die Soala – eine äußerst seltene asiatische Antilopenart – wieder, das ab kommender Woche in der neuen Ausstellung im Bienenhaus der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu sehen ist. Vom 2. Juni bis zum 30. Oktober wird hier die Ausstellung „Erfurter Zoomalerei“ des Künstlers und Wissenschaftlers Roy Bäthe gezeigt. Neben der scheuen Antilope sind unter anderem auch ein Löwe, ein Schneeleopard, ein Emu und verschiedene Adler zu sehen. Etwa 25 Werke stellt Bäthe im Bienenhaus aus.

Roy Bäthe, 1966 in Eisleben geboren, begann bereits als Kind Tiere zu zeichnen. Später entdeckte er die Ölmalerei und die Aquarelltechnik für sich. Bäthe hat ein Lehramtsstudium für die Fächer Biologie und Kunst absolviert und arbeitet heute als Zoopädagoge im Erfurter Zoopark. Die Ausstellung „Erfurter Zoomalerei“ im Bienenhaus der Uni Jena ist vom 2. Juni bis 30. Oktober jeweils montags bis freitags zwischen 9 und 13 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Norbert Krieg mit seinem wunderschönen Mercedes Benz 230 B Cabriolet / W143 aus dem Baujahr 1938, Foto: Jördis Bachmann

Freude an alten Maschinen

11. Jenaer Oldtimertreffen am Sonntag: Norbert Krieg ist mit seinem Mercedes Benz 230 B dabei.

Von Jördis Bachmann

Jena. Holzverkleidet ist das Armaturenbrett, die Anzeigen leuchten in einem warmen Orangeton. „Er springt nicht immer gleich an“, sagt Norbert Krieg, der sich in seinen „Mercedes Benz 230 B Cabriolet / W143“ setzt. Die Sitzpolster sind frisch mit schwarzem Leder bezogen. 1938 wurde das cremefarbene Schmuckstück erstmals zugelassen. Krieg dreht den kleinen Zündschlüssel um, der Anlasser orgelt kurz, dann räuspert sich der Motor kräftig und rattert los – ein tiefes, pumpendes Knattern. „Hören Sie mal“, sagt Krieg – für ihn ein wunderschönes Geräusch.

Erst vor drei Jahren hat der 72-Jährige seine Leidenschaft für das Oldtimer-Hobby entdeckt. Seit dem hat er viele Stunden in den Werkstätten hinterm Haus verbracht. Auf der mechanischen Drehbank liegen noch die Metallspäne. Ersatzteile stapeln sich in den Regalen. „Man darf nichts wegwerfen. Es gibt ja nichts mehr nachzukaufen“, sagt Krieg. Doch es gibt Betriebe, die sich auf die Wünsche von Oldtimer-Fans eingestellt haben und bestimmte Teile nachproduzieren: Das Handbremsseil beispielsweise habe Krieg aus einer Manufaktur in Quedlinburg. Die großen Werkstätten und Garagen hinter dem Wohnhaus sind für den Liebhaber alter Karossen ein Segen: Der gelernte Feinmechaniker führte zu DDR-Zeiten ein Fuhrgeschäft, hatte mehrere Lkw, die er schon damals selbst reparierte.

Mit Mechanik kennt sich Krieg aus. Er hat die Bremsen erneuert, das Getriebe ausgebaut, die Vorderachse, er hat aus drei Motoren einen zusammengebaut. „Allein schafft man das gar nicht“, sagt Krieg und lobt seinen Freund Ingo Schicker, der ihm stets zur Hand ging. Doch eines gibt er offen zu, an den modernen Autos kann er kaum noch etwas selbst machen – zuviel Technik, zu sensibel, zu verbaut.

Gunther Elstner organisiert seit vielen Jahren die Treffen in Jena. Foto: Thomas Stridde

Am Sonntag, 29. Mai, wird Norbert Krieg beim 11. Jenaer Oldtimer-Treffen dabeisein. Das Treffen wird organisiert vom Jenaer Oldtimerstammtisch und von Gunther Elstner, Geschäftsführer des Autohauses Elstner. Dort, im Damaschkeweg 65, treffen sich die Oldtimer-Liebhaber auch am Sonntag. „Willkommen sind alle Fahrzeuge vor dem Baujahr 1986“, erklärt Gunther Elstner, der natürlich selbst Oldtimer-Fan ist, doch ihn zieht es mehr zu den zweirädrigen Gefährten. Ab 9 Uhr treffen die zwei- und vierrädrigen Liebhaberstücke in Jena ein. 11 Uhr startet eine Ausfahrt durch den Saale-Holzland-Kreis. Die Route ist immer eine andere und soll auch diesmal eine Überraschung bleiben, sie wird erst vor Ort bekanntgegeben.

In Norbert Kriegs Garage steht noch ein zweiter Mercedes – Baujahr 1951. „Es ist das erste Diesel-Modell, davor wurden nur Benziner hergestellt“, erklärt Krieg. Zwischen den beiden schicken alten „Stern-Trägern“ steht noch ein kleines Moped: eine SR 2, Baujahr 1954. Nein, es müssen nicht immer die großen Schlitten sein. Krieg erfreut sich ebenso an den unauffälligeren, kleinen Schmuckstücken. Am Sonntag dürfte es von allem etwas zu bestaunen geben.

! Zwischen 9 und 11 Uhr und nach der Rückkehr von der Ausfahrt zwischen 14 und 16 Uhr können die Oldtimer im Innenhof des Burgauer Autohauses bei „Mazda-Elstner“, Damaschkeweg 65, bestaunen.

Die richtige Balance finden zwischen Kopf, Hand und Herz

Burnout, Depressionen, Druck: Jenaer Achtsamkeitstage ermöglichen Einblicke, wie man Stress bewältigen kann.

Von Lioba Knipping

Jena. Der Körper nimmt sich, was er braucht. Achte auf deinen Körper, heißt es. Doch angesichts immer weiter steigenden Erwartungs- und Ergebnisdrucks, einer immer größer werdenden Arbeitsverdichtung sowie Reiz- und Informationsüberflutung ist dies leichter gesagt als getan. Immer mehr Menschen leiden unter seelischer Belastung und chronischem Stress. Die Zunahme von Burnout-Diagnosen und stressbedingten Fehlzeiten ist für Betroffene wie für Organisationen gleichermaßen ein ernsthaftes Problem.

Dem soll nun mit einem Projekt entgegengewirkt werden, das an der Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) angesiedelt ist und an dem das Ethikzentrum der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) beteiligt ist. Das Projekt wird für fünf Jahre vom Bund gefördert und trägt den Titel „Gesundes Lernen und Lehren“ (GLL).

„Unser Ziel ist es, eine bessere Balance zwischen der Vermittlung von theoretischem Wissen, der Methode – den kommunikativen Fähigkeiten – und der emotionalen Intelligenz herzustellen, also eine Balance zwischen Kopf, Hand und Herz“, erklärt Mike Sandbothe. Die emotionale Intelligenz werde derzeit von Lehrenden und Lernenden lediglich zu fünf Prozent berücksichtigt, die Theorie schlage dagegen mit mehr als 50 Prozent zu Buche. „Das wollen wir ändern, Kopf, Hand und Herz sollten zu je einem Drittel berücksichtigt werden“, so Sandbothe

Mike Sandbothe ist Mitbegründer der neuen Disziplin der Medienphilosophie und einer der Hauptvertreter des philosophischen Pragmatismus in Europa. Er lehrt als Professor für Kultur und Medien mit dem Schwerpunkt Bildung und Gesundheit an der EAH und leitet das Projekt, an dem Studenten und Lehrende aus drei Fachbereichen der EAH beteiligt sind.

Methoden für gesundes Lehren und Lernen

„Wir wollen zunächst erreichen, dass sich Lehrende und Studierende eine achtsamere Grundhaltung erarbeiten um dann Methoden für gesundes Lehren und Lernen zu entwickeln, die dabei helfen, den alltäglichen Arbeitsmodus gesundheitsfördernder zu gestalten“, so Sandbothe weiter. Seit knapp zwei Jahren arbeite man nun an dem Fundament, auf das man das „Haus“ für GLL bauen könne.

Grundlage für das Projekt ist ein Programm, das von Jon Kabat-Zinn in den USA entwickelt wurde und als MBSR-Programm bezeichnet wird (MBSR = Mindfulness Based Stress Reduction) – Stressbewältigung durch Achtsamkeit. Von Kabat-Zinn stammt der Ausspruch: Mit unseren Handys und elektronischen Organizern sind wir inzwischen in der Lage, mit allem und jedem jederzeit in Kontakt zu treten. In diesem Prozess laufen wir Gefahr, niemals in Kontakt mit uns selbst zu sein.“

„Konkret geht es darum, einen gesunden Umgang mit Stress zu finden und Schlüsselkompetenzen wie Respekt, Toleranz und Mitgefühl zu stärken“, sagt Reyk Albrecht, Wissenschaftlicher Geschäftsführer des Ethikzentrums an der FSU. Die achtsame Grundhaltung helfe dabei, seelische Widerstandfähigkeit und geistige Konzentration zu optimieren, um mit einem klaren Kopf Entscheidungen zu treffen. „Zugleich werden das Konfliktmanagement verbessert sowie die eigene Kommunikations- und Teamfähigkeit erhöht“, so Sandbothe. Die Wirksamkeit entsprechender Trainingsangebote des MBSR-Programms sei bereits durch zahlreiche Studien belegt.

Es gehe darum, Stück für Stück intuitiv zu entscheiden, Dinge zu unterlassen, die schaden und im Alltag Gewohnheiten einzuüben, ähnlich wie beim Yoga, von dem sich Teile im MBSR wiederfänden. Letztendlich könne mehr Achtsamkeit zudem zum Aggressionsabbau führen und so die Gesellschaft verbessern. Allerdings stehe auch die Frage im Raum, ob ein solches Training nicht auch dem Missbrauch Tür und Tor öffnen können. Stressbewältigung und Leistungssteigerung durch mehr Achtsamkeit – das sei nun ein neuer Mega-Trend für das Bildungssystem. Natürlich müsse das Thema Eingang finden in die Lehrerausbildung. In München gibt es bereits das „Münchener Modell“. Ideal wär es, würde man dieses mit dem „Jenaer Modell“ der Lehrerausbildung verbinden.

In Jena finden noch bis Samstag, 28. Mai, die ersten Achtsamkeitstage statt. Es gibt Vorträge, Workshops und Praxisgespräche sowohl an der EAH als auch an der FSU sowie in der Freien Gesamtschule „UniverSaale“ des „QuerWege“-Vereins. Unter anderem wird das „Münchener Modell“ vorgestellt. Es gibt bereits 400 Anmeldungen. Interessenten finden Programm wie Anmeldungsformulare im Internet unter www.eah-jena.de/JA. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weniger Stress: Das ist das Ziel der erste Jenaer Achtsamkeitstage, die von Mike Sandbothe (links) und Reyk Albrecht (rechts) mitorganisiert wurden und von Elke Klinger moderiert werden. Interessenten haben die Möglichkeit, sich jetzt noch für Vorträge und Workshops anzumelden. Foto: Lioba Knipping

Leben mit künstlichem Darmausgang

Jena. Mehr als 200 Patienten erhalten jährlich am Universitätsklinikum Jena (UKJ) einen künstlichen Darm- oder Harnausgang, Mediziner sprechen dabei von einer Stomaanlage. Vom Säugling bis zum Senior: Stomata können in jedem Alter notwendig werden.

Doch welche Krankheiten können neben Krebs zu einem Stoma führen? Wie wird es gepflegt? Und müssen Stomaträger ihre Ernährung umstellen? Diese und viele andere Fragen klären die Jenaer Pflegeexperten beim nächsten „UKJ-Pflegeabend“ am 1. Juni, bei dem das Thema „Leben mit künstlichem Darm- oder Harnausgang“ im Fokus steht. Veranstaltungsort ist der Konferenzraum im Laborzentrum des UKJ am Standort Lobeda.

Ein vierköpfiges Stomatherapie-Team am UKJ berät die Patienten vor und nach der Operation. Die UKJ-Pflegeexperten geben in der Veranstaltung einen Überblick über die Versorgung von künstlichen Darm- und Harnausgängen sowie Ernährungstipps und Hinweise für den Alltag. Nach der Präsentation gibt es für Betroffene und ihre Angehörigen ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen und mit den Pflegexperten des UKJ ausführlich ins Gespräch zu kommen.

Seit 2014 gibt es die Veranstaltungsreihe „UKJ-Pflegeabend“ des Universitätsklinikums Jena. An drei Terminen im Jahr stellt er ausgewählte Themen aus der Pflege am UKJ vor. Die Reihe richtet sich an Patienten, Angehörige und auch an Menschen, die beruflich in der Pflege tätig sind.

! Mittwoch, 1. Juni, 18 Uhr, Universitätsklinikum Jena-Lobeda, Erlanger Allee 101, Konferenzraum Erdgeschoss; Eintritt frei.

Künstlerin in der Villa Rosenthal

Jena. Heute, 19.30 Uhr, lädt die derzeitige Clara- und Eduard Rosenthal Stipendiatin für Literatur und Stadtschreibung, Kinga Tóth, alle Freunde der „anderen Literatur“ zum Künstlergespräch in die Villa Rosenthal ein. Im Verlauf des Abends wird Kinga Tóth Einblicke in ihre künstlerischen Projekte geben, an denen sie während der Zeit ihres Stipendiums in Jena gearbeitet hat. Der Eintritt ist frei.

Wir sind für Sie da

Pressehaus Jena
Holzmarkt 8, 07743 Jena,
Mo bis Fr 10-13 Uhr und 14-17 Uhr.

Sie haben Fragen zur Zustellung, zu Ihrem Abonnement:
Telefon (0365) 8 22 92 29
Mo bis Fr 7-19 Uhr, Sa 7-13 Uhr
Mail: leserservice@otz.de
www.otz.de/leserservice
Tickethotline (0361) 2 27 52 27

Sie möchten eine private Anzeige aufgeben:
Telefon (0365) 8 22 94 44
Mo bis Fr 7 - 18 Uhr
Mail: anzeigenservice@otz.de
www.otz.de/anzeigen
Geschäftl. Anzeigen
Telefon (03641) 59 09 104

Impressum

OSTTHÜRINGER Zeitung
OSTTHÜRINGER Nachrichten
Jenaer Zeitung

Verantwortlich für den Lokalteil:
Lutz Prager
Holzmarkt 8, 07743 Jena
Sekretariat: **Angelika Lehmann**
Telefon (03641) 5 90 91 - 23
Fax (03641) 5 90 91 20
Mail: jena@otz.de

Lutz Prager (lp) l.prager@otz.de 01 52 09 38 16 01
Frank Döbert (fd) f.doebert@otz.de 01 52 09 38 16 02
Annett Eger (ae) a.eger@otz.de 01 72 76 19 0 36
Michael Groß (mg) m.gross@otz.de 01 52 09 38 16 03
Angelika Schimmel (as) a.schimmel@otz.de 01 52 09 38 16 04
Marcus Schulze (mase) m.schulze@otz.de 01 52 09 38 16 52

► Redaktion dieser Seiten: Monika Schöler

Dieses Dokument ist lizenziert für wiso-net, uINTF778.
Alle Rechte vorbehalten. © Ostthüringer Zeitung. Download vom 26.05.2016 10:16 von www.wiso-net.de.